

AG Keramik-Preise gingen nach Innsbruck und Freiburg

AG Keramik zeichnete junge Zahnärztin und ein Filmteam aus.

Seit 13 Jahren schreibt die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. (AG Keramik) alljährlich den „Forschungspreis Vollkeramik“ aus, der junge Wissenschaftler, Zahnärzte und interdisziplinäre Teams aus Klinik, Praxis und Labor ermuntert, über ihre Arbeiten mit vollkeramischen Werkstoffen, über den Einsatz von Digitaltechniken bei der Planung und Fertigung sowie über ihre Erfahrungen neuer Verfahren im konservierenden und prothetischen Einsatz zu berichten.

Der diesjährige Forschungspreis der AG Keramik wurde von der Jury *Frau Priv.-Doz. DDr Ulrike Stephanie Beier*, Oberärztin in der Klinik für Zahnersatz und Zahnerhaltung der Universität Innsbruck (Leitung Frau Univ.-Prof. DDr. Ingrid Grunert) für die Studie „Einfluss des Präparationsdesigns auf den Langzeiterfolg keramischer Veneers“ zuerkannt. Der Forschungspreis wurde *Frau Dr. Beier* auf dem 13. Keramiksymposium verliehen, das am 30. November 2013, zusammen mit dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI), im Messe-Kongresszentrum in Frankfurt/Main stattfand.

Frau Dr. Beier, die 1999 ihre Approbation an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf erhielt, wurde nun zum Zweitenmal der Forschungspreis Vollkeramik zuerkannt; im Jahr 2011 erhielt sie diese Ehrung als paritätische Anerkennung, zusammen mit Dr. Markus Zaruba, Universität Zürich.



PD Dr. Ulrike Beier, Universität Innsbruck.

Die Forschungspreisträgerin

In der neuen Studie zum klinischen Langzeiterfolg silikatkeramischer Restaurationen hatte *Frau Dr. Beier* 292 Veneers untersucht. Miteinander verglichen wurden die unterschiedlichen Präparationsdesigns: 1. Overlap-Präparation mit Reduktion der Inzisalkante und 2. Non-Overlap-Präparation ohne Fassung der Inzisalkante. Das Patientenkollektiv bestand aus 74 Personen, die mit 245 Overlap und 47 Non-Overlap- Veneers auf sensiblen Frontzähnen versorgt wurden. Nach einer durchschnittlichen Beobachtungszeit von 10 Jahren (Range 25 bis 256 Monate) ereigneten sich 20 Misserfolge. Alle traten in der Overlap-Gruppe auf. Statistisch signifikante Unterschiede zeigte die Überlebenswahrscheinlichkeit in Abhängigkeit vom Präparationsdesigns. Basierend auf den Ergebnissen dieser Untersuchung von *Frau Dr. Beier* empfehlen die Kliniker, bei der Veneer-Präparation an sensiblen Zähnen auf die Fassung der Inzisalkante zu verzichten. In der klinischen Anwendung ist es nicht immer möglich, zwischen dem Präparationsdesign für keramische Veneers zu wählen, weil einige zahnärztliche Indikationen die Fassung der Inzisalkante voraussetzen - wie z.B. die notwendige Verlängerung der Schneidekante aus ästhetischen oder funktionellen Gründen, oder auch das Vorliegen bereits konservierend versorgter Bereiche an diesen Zähnen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen jedoch, dass - wenn es klinisch möglich ist - einer substanzschonenden Präparation ohne Reduktion und Fassung der Inzisalkante auf sensiblen Zähnen der Vorzug gegeben werden sollte.

Arbeiten für den nächsten Forschungspreis werden von der AG Keramik bis zum 28. Febr. 2014 angenommen. Der Forschungspreis ist mit 5000,- Euro dotiert. Die Arbeit wird vom unabhängigen, wissenschaftlichen Beirat der AG Keramik bewertet. Die Initiatoren der Ausschreibung begrüßen insbesondere die Bewerbung von Nachwuchswissenschaftlern. Der nächste Forschungspreis wird verliehen im Rahmen des Keramik-Symposiums 2014. Die Publikation der Preisträger-Arbeit in einem englischsprachigen Fachjournal wird unterstützt. Weitere Informationen stehen auch im Internet unter www.ag-keramik.eu

Der Praxis auf die Finger geschaut

Für Zahnärzte und Zahntechniker hatte die AG Keramik erstmalig einen Videofilm-Wettbewerb ausgeschrieben. Die 3-Minuten-Videos sollten das klinische und technische Procedere bei der Behandlung und Herstellung von vollkeramischen Restauration zeigen und kommentieren. Der Film konnte sowohl den zahnärztlichen als auch den zahntechnischen Behandlungs- und Arbeitsablauf zeigen. Besonders praktische Tipps und Tricks bei der Vorgehensweise waren erbeten. Für die drei besten Filme wurden Preisgelder in Höhe von 3.000 – 2.000 – 1.000 Euro ausgesetzt.

Die Jury, bestehend aus Klinikern, Praxisinhabern, Laborleitern und Videofachleuten, hatte nach eingehender Prüfung die Preisträger ermittelt, die auf dem 13. Keramiksymposium in Frankfurt/Main vom Laudator Dr. Bernd Reiss, 1. Vorsitzender der AG Keramik, dem Fachpublikum vorgestellt wurden.

Den 1. Preis erhielt die Arbeitsgruppe an der Universität Freiburg, Abteilung für Zahnärztliche Prothetik. Unter der Leitung von Frau PD Dr. Petra Güß und Mitwirkung von Dr. Markus Sperlich und Dr. Christian Selz entstand das Video mit dem Titel „Lithiumdisilikat – ein Allrounder“. Der 2. Preis für das Video „Minimalinvasiver

Lückenschluss“ ging an das Autorenteam von der Universität Tübingen, Frau Dr. Andrea Klink und Dr. Fabian Hüttig. Der Film „Tipp zur intraoralen Passkontrolle“ von Dr. Andreas Söhnel, Universität Greifswald, wurde mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Allen Teams war es gelungen, die klinischen und zahntechnischen Prozesse der gewählten Themen kreativ darzustellen und anschaulich zu kommentieren. Die Jury achtete darauf, dass die Arbeitsschritte auf der klinischen Seite lege artis erfolgten und die zahntechnische Herstellung den Richtlinien der Materialhersteller entsprach. Interessant war, dass die Videosequenzen teilweise mit einfachen Geräten wie Foto-Handy oder Smartphones aufgenommen wurden. Die prämierten Videos werden in Kürze auf der Website der AG Keramik vorgestellt.

Ermuntert durch das große Interesse an der Ausschreibung verkündete die AG Keramik, dass das Filmfestival „Tipps und Tricks rund um die vollkeramische Restauration“ erneut und zwar für das Jahr 2014 ausgeschrieben wird. Das Video bis zu 3 Minuten Dauer muss im Format mov, MP4 oder MPEG 4 abgespeichert werden. Die Einreichungsfrist läuft am 30. Juni 2014 ab (Poststempel). Die drei besten Filme werden mit einem Honorar von 3.000 – 2.000 – 1.000 Euro dotiert. Die Videos, mit Kennwort codiert, sind einzusenden an: AG Keramik, Postfach 100 117, 76255 Ettlingen. Die prämierten Filme werden auf dem 14. Keramiksymposium, in einem Wissenschaftsportal und auf der Website der AG Keramik dem Publikum vorgestellt. Näheres unter <http://www.ag-keramik.de/videothek.html> (Menü Aktuelles).



Dr. Reiss (AG Keramik) überreichte den Videofilm-Preis 2013 an die erstplazierten Gewinner Dr. Markus Sperlich, Frau PD Dr. Petra Güß, Dr. Christian Selz (v.l.n.r.) von der Universität Freiburg. Quelle: AG Keramik



Den einfachsten Weg, das Video zu erstellen, bietet die Smartphone-Kamera. Quelle: AG Keramik/Weber

Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e. V.
info@ag-keramik.de www.ag-keramik.de